Dorferneuerung: Nun planen die Experten

Bürgermeister Bischofsberger: Zusage für Minimalförderung von 450 000 Euro liegt vor – Zwei Großprojekte, viele kleine

Reichelsheim (kai). »Die Dorferneuerung läuft im Plan«, sagt Bürgermeister Bertin Bischofsberger. Derzeit würden Planungsbüros angeschrieben, die die Ideen der Arbeitskreise konkretisieren. Im Dezember präsentierten die Blofelder und Heuchelheimer vor Vertretern der landeseigenen WI-Bank, des Kreises und der Stadt die Ergebnisse ihrer Projektarbeiten im ersten Dorferneuerungsjahr. Die Experten seien angetan gewesen von den Vorschlägen aus den beiden kleinsten Stadtteilen. Erste Zusagen für eine Minimalförderung von 450 000 Euro wurden gegeben. Maximal seien 750 000 Euro Fördergelder aus den Töpfen der Dorferneuerung zu erwarten, erklärt Bischofsberger. Der Fördersatz betrage 75 Prozent, sodass die Kommune 25 Prozent der jeweiligen Kosten tragen müsse.

Bürgermeister Bertin Bischofsberger lobt die Bürgervorschläge zur Dorferneuerung.

Die Blofelder präsentierten als wichtigstes Projekt die Umgestaltung der Weed am Ortseingang von Dauernheim kommend. Innerhalb der Förderphase, die bis 2019 läuft, werden die Projekte umgesetzt. In Heuchelheim kristallisierte sich der Wunsch nach einem Dorfzentrum zwischen Feuerwehrhaus, Dorfgemeinschaftshaus und Kirche heraus. »Diese beiden Projekte waren zu erwarten, das sind schon lange die Wünsche der Einwohner der beiden Stadtteile«, sagt Bischofsberger. Gespannt sei er, wie sich der Vorschlag verwirklichen lässt, einen Dorfladen mit Café in Blofeld zu etablieren. »Mit dieser Idee hätte ich nicht gerechnet«, gibt er zu.

Großprojekt in Blofeld: Die Bürger wünschen sich die Sanierung der Weed am Ortseingang von Dauernheim kommend. (Fotos: kai)

Umsetzung ab 2014

»In diesem Jahr geht es in die Projektentwicklungsphase für die beiden Großprojekte«, sagt Bischofsberger. Im Etat für 2013 seien rund 100 000 Euro hauptsächlich für die Planungskosten für die Dorferneuerung eingestellt; wenn der Haushalt im Frühjahr genehmigt sei, könnten Aufträge vergeben werden. Das Ziel: Pläne auf Grundlage der Ideen aus den Arbeitskreisen zur Dorferneuerung entwickeln. Dabei würden die Blofelder und Heuchelheimer wieder aktiv miteinbezogen. »Es ist Ziel der Dorferneuerung, dass die Bürger entscheiden, wie ihr Ortskern aussehen soll.«

Großprojekt in Heuchelheim: Ein zentraler Dorfplatz um die Eiche, die vor 100 Jahren zum Gedenken an die Völkerschlacht bei Leipzig 1813 gepflanzt wurde. Die Aktiven schlugen auch vor, das Feuerwehrhaus mit in die Umgestaltung des Platzes einzubeziehen, die alte Ortsansicht wieder herzustellen mit einem scheunenartigen Gebäude.

Mit den Plänen werde alles konkreter, die Kosten könnten ermittelt werden. »Ideal wäre es, wenn wir 2014 zügig mit der Umsetzung der Dorferneuerung beginnen können«, hofft der Bürgermeister. Ehe die Großprojekte starten, sei vorgesehen, kleinere Verschönerungen im Ortsbild anzupacken. In Blofeld werde der Brunnen in der Ortsmitte an der Niddaer Straße restauriert, damit er wieder Wasser führen könne. Auch sei vorgesehen, an der Grillhütte am Sportplatz neue Sitzgelegenheiten zu schaffen. In Heuchelheim solle der Bolzplatz aufgewertet werden, neue Tore seien schon installiert, ein Grillplatz könne angelegt werden, zählt Bischofsberger auf.

Weitere Förderung suchen

Viel Lob hat er für die Vorschläge der Dorferneuerungs-Aktiven parat, die über das Zentrum der Dorferneuerung hinausgehen. »In Heuchelheim wurde ein Rundwanderweg mit Informationstafeln vorgeschlagen, außerdem eine Radwegeverbindung von Blofeld nach Reichelsheim.« Für diese Ideen hofft Bischofsberger aufs LEADER-Programm. 2014 laufe die nächste Phase dieser EU-Förderung an und soll um einige Kommunen, unter anderem auch Reichelsheim, erweitert werden. Dafür sei es praktisch, bereits konkrete Vorschläge vorweisen zu können.

Um weitere Fördermittel möchte Bischofsberger sich bemühen, wenn es um das Feuerwehrhaus in Heuchelheim geht. Im Dorferneuerungsprozess wurde vorgeschlagen, das alte Ortsbild wieder herzustellen, dort ein scheunenähnliches Gebäude zu errichten, wo heute die Feuerwehr im Flachdach-Bau ihre Unterkunft hat. Diese sei marode und entspreche nicht den Vorgaben. »Wir werden prüfen, wie eine Kombination aus Dorferneuerung und anderen Fördermitteln machbar ist, dann sehen wir weiter«, erklärt Bischofsberger.

Zudem will er die Verkehrsberuhigung entlang der beiden Kreisstraßen, die die Stadtteile durchqueren, angehen. »Da haben wir durch die Dorferneuerung ganz andere Argumente.«

In einer Abschlussveranstaltung für die erste Phase werden alle kommunalen Projekte am Donnerstag, 21. Februar, um 20 Uhr im Bürgerhaus Reichelsheim vorgestellt.

Kosten für neues Rathaus: Im März soll es Klarheit geben

Reichelsheim (kai). Mitte März soll feststehen, wie teuer der Rathausneubau in Reichelsheim wird. Diesen Termin nannte Bürgermeister Bertin Bischofsberger auf Nachfrage der WZ. Bis dahin werden die Angebote zu den komplett ausgeschriebenen Gewerken zurückerwartet. Mitte Januar gingen die Ausschreibungen raus. Bis zur Parlamentssitzung am 19. März könnten die Ergebnisse vorliegen, dann stünde die Entscheidung der Stadtverordneten an.

»Ich gehe davon aus, dass die Preise gehalten werden können«, gibt sich Bischofsberger optimistisch. Veranschlagt sind für den Rathausneubau knapp zwei Millionen Euro. Während der Planungsphase musste der ursprüngliche Haushaltsansatz bereits um über 375 000 Euro angehoben werden.

Mit neuer Band ins neue Jahr: Dusted Broom spielt beim OCW

Dusted Broom mit Frontfrau Jessica, die vor allem bei Blues-Stücken für Gänsehaut sorgt.

Reichelsheim-Beienheim (har). Mit fetzigem Gitarrensound startete der Oldies-Club Wetterau (OCW) am Dienstag im »Raabennest« ins neue Jahr. Von Beginn an heizte die sechsköpfige Band Dusted Broom den Oldie-Fans ein. Mit dem Stones-Klassiker »The last time« eröffnete die Band ihr Programm, zu dem auch etliche Blues- und Soulklassiker sowie einige Country-Hits gehören. Mit bis zu drei Gitarren, Bass und Schlagzeug bildet die Band eine typische Gitarrenkombo, die auf das musikalische Bett eines Keyboards locker verzichten kann. Stattdessen besitzt die Gruppe mit Frontfrau Jessica eine Sängerin der Spitzenklasse. Ihre Rockröhre kam insbesondere bei bluesigen Stücken wie »I put a spell on you«, »Me and Booby Mc Gee« zur Geltung oder dem von Coverbands eher selten gespielten »Son of a Preacherman«,. Tosender Applaus und eine volle Tanzfläche waren der Lohn. (Foto: har)

Anzeige